

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neuanzeige 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 74.

Sonnabend, den 28. Juni 1913.

17. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg verzinst Spareinlagen mit

$3\frac{1}{2}\%$

Tägliche Verzinsung.

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 28. ds. Mts. abends 8 Uhr

soll im Gasthof zum Siegeskranz die Ausrufe von 40 obm. Kies bedingungslos an den Mindestfordernden vergeben werden.

Annaburg, den 26. Juni 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Betretung

am Sonnabend den 28. Juni nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagordnung:

1. Kenntnisnahme von der Bewilligung von Beihilfen für die Straßenpflasterung und Anerkennung der dieserhalb gestellten Bedingungen.
2. Bestimmung über eine Gehaltszahlung.
3. Ueberwiegende Beschaffung des Tilgungsdarlehens zu der Straßenpflasterung.

Herzenswunden.

Novelle von Marie Harling.

Nachdruck verboten.

3]

2. Kapitel.

Im Cafe Neubauer, gegenüber dem primitiven Kreisstadttheater der kleinen nordischen Garnisonstadt Neustadt sitzen unweit der mit einer roten Tuchdraperie versehenen Tür 3 junge Hularenoffiziere an einem der kleinen Marmortischchen. Trotz der eigentlich noch frühen Abendstunde sind nur wenige Gäste in der mit Kleinstädtischen Eleganz ausgestatteten Weinstube. Die alten Neustädter halten es nicht mit den späten Nachskunden, sie stehen morgens mit den Hühnern auf und lieben es darum auch mit diesen schlafen zu gehen. Die Gewohnheit der Großstädter, erst beim Schein der elektrischen Bogenlampen das Leben zu beginnen, hat in den frischen, gesunden Bewohner Neustadts noch keine Nachahmer gefunden.

„Gott, ist dieses Neustadt ein langweiliges Nest,“ bemerkt jetzt einer der Leutnants, ein hübscher Mensch, mit dunklen, vitantem Gesicht und ledern Schnurrbärtchen, „zu Tode können sie einem martern mit ihren patriarchalischen Gewohnheiten. Früher, in der Residenz, war das ein anderes Leben. Aber hier! Ruh, ab und zu ein langweiliger Tee oder eine musikalische Soiree, wie sie das Gellimper hochtrabend nennen, na, ich danke! Und erst die jungen Damen, diese gezeierten Drahtpuppen, die in beständiger Angst vor Mamas

4. Bewilligung eines Beitrages zu dem Festkommers anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Annaburg, den 25. Juni 1913.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. B. Grune.

Politische Rundschau.

Deutschland. Nach den zwischen Berlin und Gmunden getroffenen Abmachungen erfolgt die Ankunft des Deutschen Kaisers in Gmunden zum Besuch des Herzogs von Cumberland am 15. August. Der Kaiser wird von dem Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Außerdem werden die Schwiegereltern des Herzogs von Cumberland, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eintreffen. Am 18. August, dem Geburtstag Kaiser Franz Josephs, begibt sich Kaiser Wilhelm persönlich nach Ischl.

Der Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg und seine Gemahlin werden Mitte Juli ihren Einzug in Rathenow halten. Die herzogliche Wohnung ist fertiggestellt worden, und zahlreiche Hochzeitsgäste sind in Automobilen bereits nach der Villa gebracht worden.

Die Verabredung des Reichstages soll bestimmt am 2. Juli bis zum 25. November erfolgen. Um das zu erreichen, sollen die Sitzungen in den nächsten Tagen früher beginnen. Man will zunächst alle Deckungsvorlagen bis zum 28. Juni in zweiter Lesung verabschieden, in der nächsten Woche sollen nur dritte Lesungen stattfinden. Die Fraktionsvorstände haben ihre Mitglieder gebeten, während der nächsten Tage, wenn irgend möglich, nicht von Berlin abwesend zu sein, da bei manchen Abstimmungen die Mehrheiten sehr schwankend sein können. Neben den Weh- und Deckungsvorlagen werden nur noch einige kleine Vorlagen, Wahlprüfungen und Anfragen erledigt werden.

Frankreich. In einer Protestversammlung ge-

gen die dreijährige Dienstzeit führte der General Percin, früheres Mitglied des Obersten Kriegsrates, unter anderem aus, eine aus drei Jahrgängen bestehende Armee sei moralisch schwächer als eine aus nur zwei Jahrgängen zusammengesetzte, da der dritte Jahrgang sich nur herumdrücke, faullege und den Geist der Truppe verschlechtere. Die Reservisten seien besser als die aktiven Leute, da sie mehr Widerstandskraft hätten. Ein plötzlicher Uebergang durch Deutschland sei ein Urding im Hinblick auf die gegenwärtigen Mobilisationsverhältnisse. Percin plädierte auch für die Wiedereinführung der regionalen Rekrutierung, bei der jebermann unmittelbar für seine engere Heimat fechten würde. Der sozialistische Deputierte Albert Thomas erklärte in der Versammlung, es sei angebracht, den Gedanken einer Zurechtroberung von Usak-Bohningen aufzugeben und an seine Stelle ein Ideal zu setzen, das den Wünschen der Demokratie mehr entspräche.

Serbien. Die Kriegsgefahr darf als beseitigt betrachtet werden. Die bedingungslose Annahme des russischen Schiedsgerichtes durch Serbien ist allerdings noch keineswegs sicher. Jedoch sind hinreichend bestimmte Zusicherungen gegeben worden, so daß man dem Ausgang der bevorstehenden Verhandlungen mit Zuversicht entgegensehen kann. Man hat Grund zu glauben, daß Serbien, ebenso wie Bulgarien der Aufforderung Rußlands nachkommen wird, seine Forderungen in einer besonderen Denkschrift darzulegen, wenn es dies nicht etwa schon getan hat.

Amerika. Wilsons Handelsprogramm.) Der amerikanische Präsident Wilson verlas im Kongress eine kurze eindringliche Botschaft, in welcher er eine unverzügliche gesetzliche Regelung des Geldumlaufs empfiehlt, um das neue Zolltarifsystem zu ergänzen und das geschäftliche Leben der Nation auf eine sichere wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Die Geschäftsleute, so führte er aus, würden jetzt eine neue Freiheit erlangen und dürften nicht ohne Vorbehalte gelassen werden für ihre Betätigung, wenn sie frei wären. Wir werden sie frei machen durch Welt-

Feldherrnblick leben, keine, mit der es sich nicht verlohnt, ein kleines Liebesgespräch zu beginnen.“ „Ist auch gar nicht nötig, Hans Jörg,“ meint jetzt ein anderer Offizier, von seiner Zeitung, in der er gelesen, aufblickend, „kann denn der Mensch nicht mehr leben ohne Süßholz zu raupeln?“

„Ach, du mit deiner faden Lebensauffassung bist wie für so ein Kleinlebensleben geschaffen, ich aber sage dir, wenn die Frauen nicht wären, na, für was brauchte denn untermies überhaupt da zu sein?“ fügte er mit komischem Seufzer hinzu.

„Du bist aber fästlich!“ Die beiden anderen lachten hell auf, ehe sie aber eine weitere Antwort geben können, wird die Tür aufgerissen und ein ziemlich lang aufgelauffener Offizier mit rötlichblondem Haar und Schnurrbart stürmt herein.

„Kinder, wir haben eine Eroberung gemacht, famos, pyramidal, nie dagewesen,“ rief er, die Wägen an den Ständer hängend und sich schwer auf einen der Hochstühle niederlassend.

„Aber Udo, Menschenskind, was ist denn los?“ „Was los ist?“ Udo von Stetten schiebt an seinem Uniformkragen, als müsse er erstickend. „Ihr hättet sie leben müssen, da liegt Rasse drum sage ich euch, und erst die Augen! Bombenelement, ich dachte, sie hätte mich versengt, solche Blut, solch ein Feuer!“

Der Kleine Hans Jörg von Krauthausen springt erregt in die Höhe. „Udo, wo ist sie? Donnerwetter, die muß ich sehen.“

„Gernach, gemacht!“ Steinach legt lachend die

Hand auf des Erregten Arm. „Wo willst du denn in der Nacht noch hin? Du bist hier in Neustadt, nicht in der Residenz, wo die erste Stunde noch sehr früh ist. Aber Udo,“ wandte er sich dann dem andern wieder zu, „so erzähle doch mal ordentlich, was dich so in Hitze gebracht hat. Bist doch sonst kein Feuerfänger.“

Udo von Stetten lacht. „Gast recht, Steinach, das schöne Geschlecht läßt mich ziemlich kalt, aber diese, na, ihr werdet sie ja selbst sehen, sie wird ja wohl in der nächsten Woche die Landpartie mitmachen! Also hört, Kinder! Als ich heute zur gewohnten Teeunde bei meiner vereyren Frau Tante eintraf, war ich schon darauf gefaßt, bis zum Plagen mit Neuigkeiten unserer lieben Neustädter Klatschbuben vollgeladen zu werden, denn ihr kennt ja alle Fräulein Laura und Fräulein Thessa. Aber denkt euch mein Erstaunen, als ich mitten zwischen meinen vielliebten Kuffinen das reizendste Geschöpf erblickte, das die Erde trägt. Und plaudern kann die, na, ich sage euch, die Zeit ist mir nie so schnell vergangen wie heute, abend, ich habe nur bebauert, daß so eine Teevistite keine Ewigkeit währt.“

„Na, diesen böllichen Wunsch hast du wohl zum erstenmal gehabt,“ lachte Hans Jörg von Krauthausen, „du hast aber auch ein unverschämtes Glück. Kommt da endlich mal eine akzeptable Dame nach Neustadt, gleich schnappt der Stetten einem die süßen Brocken vor der Nase weg.“

„Laß die dummen Witze, Krauthausen,“ meint

gung der Fesseln eines schützöllnerischen Systems. Es wird eine Periode der Ausdehnung neuer, großzügig gedachter Unternehmungen folgen, es ist unsere Aufgabe, jetzt zu bestimmen, ob sie eine schnelle, leichte und bequeme Erfüllung finden wird. Niemand, wie leicht und oberflächlich er auch ist, kann umhin, einzusehen, daß eins von den wichtigsten Dingen, die das Geschäft nötig hat, jetzt ein Mittel ist, das schnell den Kredit belebt, mag es sich um eine Aktiengesellschaft oder um eine einzelne Person handeln. „Die Gewalt über die Geschäfte, große wie kleine, liegt auf dem Felde des Kredits. Wenn ein Mann sein Vermögen an Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und Hilfsmitteln nicht nach seinem Belieben verfügbar machen kann, was hat er davon, eine für ihn günstige Gelegenheit zu sehen, solange andere die Schlüssel des Kredits in ihrer Tasche haben und sie überhaupt nur wie ihren eigenen privaten Besitz behandeln? Es ist vollkommen klar, daß es unsere Pflicht ist, ein neues Bank- und Geldumlaufsystem zu schaffen. Unsere Gesetzgebung über das Bankwesen müssen unsere Reformen beweglich machen und dürfen nicht zulassen, daß sich die Geldquellen des Landes irgendetwas in einigen Händen konzentrieren oder daß sie für Zwecke der Spekulation in einem Umfange gebraucht werden, daß sie anderer berechtigterer, fruchtbarer Verwendung fördernd und hindernd im Wege stehen. Die Kontrolle über das Bank- und Emissionswesen muß der Regierung selbst zustehen, so daß die Banken die Werkzeuge aber nicht die Herren über das Geschäft und die Unternehmungen und die Initiative des Einzelnen sind.“

Deutscher Reichstag.

Der Deutsche Reichstag, der vorher das Staatsangehörigkeitsgesetz sowie das Gesetz über Entschädigung an Schöpfen und Gespinnere endgültig angenommen und in zweiter Lesung den grundlegenden Paragraphen I des Wehrbeitrags genehmigt hatte, beendigte am Donnerstag die zweite Beratung dieses Gesetzes. Die Verhandlung lag nun so dahin und alle Redner befristeten sich angesichts der winkenden großen Sommerpause der denkbarsten Kürze. Udg. Graf Carmer (konf.), begründete einen Antrag, bei der Veranlagung von Grundstücken den 20fachen Wert zu Grunde zu legen und nicht den 25fachen, wie die Kommission beschlossen hatte. Unterstaatssekretär Zahn erklärte, daß der Kommissionsbeschuß etwa das Richtige getroffen habe. Udg. Ulrich (Soz.) be sprach die Verhältnisse in Oester. Udg. Watz-Dall (konf.), diejenigen in Württemberg unter so starker Unruhe des Hauses, daß Vizepräsident Gotthein wiederholt um Ruhe und um mögliche Kürze der Reden ersuchte mit der Begründung, daß doch allgemein der Wunsch herrsche, recht bald fertig zu werden. Schließlich wurde der Kommissionsbeschuß angenommen. Es bleibt also bei dem Fünftausendzwanzigfachen. Der Zahlungstermin für die beiden Wehrbeitragsraten 1915 und 1916 wurde auf den 15. Februar festgesetzt. Ein etwaiger Wehrvertrag soll zur Kürzung der letzten Rate verwendet werden. Auch der Rest der Wehrbeitragsvorlage wurde nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Es folgte die zweite Lesung des Stempelgesetzes, das bis auf einen Antrag Dertel (konf.), monach Feuerversicherungen unbeweglicher Gegenstände von der Stempelpflicht befreit sind, unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen wurde. Freitag: Kleine Anfragen, kleine Vorlagen, Rest der Deckungsvorlagen.

Steinach trocken, „übrigens Udo, du hast uns nicht einmal den Namen der Dame genannt.“

„Es war Baronin Gartenfels nebst Tochter.“

„Gartenfels?“ Steinach legt sinnend die Hand an die Stirn, der Name sollte mir bekannt sein.“

„Hier ist ja ein Fabrikbesitzer von Gartenfels, vielleicht sind sie mit dem verwandt.“

Stetten zuckt die Schultern, als Steinach plötzlich ziemlich unvermittelt sagt: „Jetzt hab ich's. Die Gartenfels lebten früher auf Herrenhausen, einem Edelitz, der nicht allzu weit von hier entfernt sein muß. Ich erinnere mich auch noch aus meiner Jugend eines Gartenfels, der Mitmeister bei den Manen war, ein flotter, schneidiger Offizier, aber ein Draufgänger, sag ich euch! Er hatte eine bildschöne Frau und ein einziges Töchterlein, möcht' mal wissen, ob er der Gemahl der hiesigen Baronin Gartenfels war.“

„Herrenhausen, ich erinnere mich, der Name fiel im Laufe des Gesprächs, auch von einem Verkauf des Gutes war die Rede.“

„Dann wären wir ja wohl auf der richtigen Fährte. Dann aber, Hans Jörg, laß deine Finger davon, eine arme Frau ist nichts für dich.“

Hans Jörg seufzt. „Ja, Gott, muß man denn alle Mädchen heiraten, die man liebt? Das könnte ich gern und wahrhaftig nicht, selbst wenn ich wollte.“

„Das glaube ich,“ lachte Stetten, „dann müßtest du dir einen Harem zulegen, mindestens doppelt so groß als der des Sultans. Aber nimm dich in acht, die kleine Gartenfels sah mir nicht aus, als wenn sie mit sich spielen lasse.“

lokales und Provinzielles.

Annaburg. Für die durch den Tod des Leutnant a. D. Reizenstein erledigte Stelle eines Gemeindevorleiters sind 207 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich neben zahlreichen Bürgermeistern, Wessoren etc. Angehörige aller Stände, vom ehemaligen Feldwebel aufwärts bis zum Major a. D.

Annaburg. Vor der Meister-Prüfungskommission in Wittenberg legte Herr Töpfer Reiziegel von hier seine Meisterprüfung ab und bestand dieselbe mit dem Prädikat gut.

Annaburg, 27. Juni. Der Lusttrieb zum geistigen Viehmarkt in Ferkelschweinen war äußerst stark, es waren 260 Stück zum Verkauf gestellt, welche mit 15—36 Mk. je nach Alter und Qualität Abzug fanden. Für Käuferschweine, welche in geringer Zahl angetrieben waren, wurde pro Stück 40—60 Mk. gezahlt. Der Verkehr war anfangs schleppend, besetzte sich jedoch zum Schluß des Marktes, jedoch wenig Ueberstand blieb. Der Jahrmart am Nachmittag hot das seit Jahren übliche Bild.

Die Post und die Druckfächer. Auf Veranlassung des Reichspostamtes wird in den Amtsblättern bezüglich der Verwendung von Druckfächer zur Vermeidung des Verschleißens von Briefen und Postkarten in die Druckfächerendungen eine zweifache Bitte ausgesprochen: Bei Streifenabendungen sollen die Streifenblätter so fest wie möglich in die Zeitungen gelegt werden, nachdem diese umschürt worden sind. Bei der Verwendung von Druckfächer in Briefumschlägen soll man die Klappe nicht nach innen einschlagen, sondern über die Rückseite des Umschlages losle überhängen lassen. Um den Inhalt ganz sicher vor dem Herausfallen zu bewahren, haben sich Umschläge bedacht, die an der Verschlussklappe einen zungenartigen Anschlag besitzen, der in einen äußeren Schütz des Umschlages gesteckt wird.

Kontrolle der Gehilfen durch die Handwerksmeister. Von einem vreußischen Landgericht wurde kürzlich ein Handwerksmeister zu ungefähr 8000 M. Schadenersatz verurteilt, weil er, wie nachgewiesen wurde, unterlassen hat, die Arbeit seines Gehilfen nachzuprüfen. Der Gehilfe hatte an einer Gasleitung verschiedene Arbeiten ausgeführt. Als abends der betr. Bewohner des Zimmers mit einem brennenden Licht in dieses ging, erfolgte eine Gasexplosion, wobei der Mann erheblich verletzt wurde. Auf die Klage gegen den Handwerksmeister, der die Arbeit des Gehilfen nicht nachgeprüft hatte, erfolgte das vorstehend angeführte Urteil.

Schweinitz, 26. Juni. Heute morgen 2½ Uhr wurden die Bewohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Der Brand war im Wohnhause des Altbürgers Voigt im 1. Stock auf anfangs klärende Weise entstanden. Obwohl bereits die Treppe und an mehreren Seiten die Fenster brannten, gelang es der Feuerwehr bald, den Brand zu ersticken. Immerhin dürfte durch Feuer und Wasser am Hause empfindlicher Schaden entstanden sein.

Holzdorf, 24. Juni. Im Anschluß an die gestern unter Schönwalde gebrachte Notiz, daß das Postamt Holzdorf vom 1. Juli ab in eine Postagentur umgewandelt werden solle, können wir berichtend mitteilen, daß von einer solchen Maßnahme hier nichts bekannt ist. Wir sind sogar in der erfreulichen Lage, von einer Erweiterung unseres Postamtes berichten zu können; auch beabsichtigt die Ober-Postdirektion, hierseits ein eigenes Postgebäude zu errichten.

eine verrückte Marotte von Tante Marie, uns dieses Haus zur Verfügung zu stellen.“

„Zunieweren verrückt?“ Die Stimme der Baronin klingt scharf und ungeduldig.

Loni schweigt einen Augenblick und bläht die blauen Dampfwindfischen ihrer Zigarette zu künftgerechten Ringeln, dann antwortet sie in dem ihr eigenen monotonen Tonfall: „Nun ja, wenn Tante Marie dich nicht mit der Finte einer freien Wohnung hierher gelockt hätte, so lebten wir jedenfalls in der Residenz noch weiter wie bisher ein ungleich angenehmeres Leben.“

„So meinst du, unsere lumpigen paar tausend Taler hätten in der Residenz noch lange gereicht? Du weißt gar nicht, was in den 2 Jahren, seit wir von Herrenhausen fort sind, schon alles drauf gegangen ist! Außerdem, welche Aussicht hastet du dort, dich standesgemäß zu verheiraten? Hier ist das etwas ganz anderes, hier läßt deine außergewöhnliche Schönheit, dein gewandtes, sicheres Benehmen, dein ablicher Name mit in die Waagschale, in der Stadt gibt es so viel, die mit der gleichen Weisere wie wir behaftet sind.“

Loni lachte kurz und hell, aber es ist ein unangenehmes Lachen, es erinnert an das Klirren von Glaskübeln. „Wie herbei du deine Ware zum Kauf anbietest kannst, Mama, du würdest einem Handelsmann Konturrenz machen. Aber deine Sorge ist verfrucht, vorläufig will ich mein Leben noch fessellos genießen.“

„Ich kann nicht lachen, du hab's unangenehm gemacht mir Freude und hilfst mir die Langeweile dieses Reisenerstes einigermaßen ausfüllen. Uebrigens“

Torgau, 26. Juni. (Berurteilt.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den Oberbachantfist Hugo Behrend aus Wittenberg, verheiratet, und Vater von neun Kindern, wegen Amtsverbrechens gegen §§ 350, 351 R.-Str.-G.-B. zu sieben Monaten Gefängnis. Behrend, der durch die Klünderung einer Hypothek und auch durch seine starke Familie in missliche Verhältnisse geraten war, hat aus der Gilgutsfähe, die er vermalte, in den Jahren 1911 und 1912 fortgesetzt Beträge in Höhe von zusammen 2723 Mark genommen und damit entstandene eigene Ausgaben befreit.

Jahna, 24. Juni. Einen Unglücksfall, der leicht schlimme Folgen haben konnte, erlitt gestern das 9-jährige Töchterchen des Arbeiters K. Die Kleider des Mädchens, das mit einem heißen Plättchen vor einem Schaufenerfenster stand, gerieten in Brand. Schnell herbeigeilte Passanten konnten das Feuer jedoch bald erlöschen.

Bratun, 25. Juni. Ein bedauerlicher Unfall, dessen Folgen noch garmüht abzuhängen sind, hat sich gestern Abend hier zugetragen. Als der etwa 20 Jahre alte Sohn Willi des Rentiers Kettel gegen 1½ Uhr mit einem geladenen Leihung eine Treppe hinabging, kam er zu Falle, das Leihung entlud sich und das Geschloß drang ihm in den Unterleib. Auf telephonische Benachrichtigung traf Herr Dr. Boße aus Wittenberg alsbald in Bratun ein, leistete ärztliche Hilfe und brachte den Verunglückten mit dem Auto nach dem Paul Gerhardt-Spital. Hier wurde heute vormittag eine Operation vorgenommen.

Kliefen, 21. Juni. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kam es unter den ausländischen Arbeitern des Rittergutes Unterhof in Kliefen — Galizier und Russen — in der Verurteilung zu einer argen Schlägerei, in der das Messer und die Sense als Waffen dienten. Vier von den Raufbolden mußten am Sonntag morgen durch einen Wagen nach dem Gefängnis in Coswig geschickt werden. Andere hatten geringere Verletzungen erlitten.

Cöthen, 23. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag im hiesigen Schloßgarten. In dem, dem Publikum nicht zugänglichen Teile des besetzten Hofes der Hausmeister mit einem Leihung nach Sperlingen. Dabei entlud sich plötzlich die mit Schrot geladene Waffe und die Ladung drang einem in der Nähe beschäftigten Maurer in die linke Brustseite. Der Schwerverletzte wurde im Samariterwagen in seine Wohnung gebracht.

Halle, 24. Juni. Auf tragische Weise hat heute mittag, als ein Gemitter gerade mit besonderer Kraft über unserer Stadt ist entlud, die Gattin des Zugführers Schmeidler, den Tod gefunden. Die Frau, die die Kindentragte entlang ging, wollte, durch einen starken Blütschlag erschreckt, über den Fahrdamm lächeln und spang dabei vor ein dahervorlaufendes Auto. Der Chauffeur setzte sofort Steuer und Bremse in Funktion, um das Unglück zu vermeiden; leider war es zu spät. Die Verletzte wurde zu Boden geschleudert und am Kopf schwer verletzt. Man brachte sie eilends mit dem Krankenwagen in das Elisabethkrankenhaus, nachdem ein in der Nähe wohnender Arzt die erste Hilfe geleistet, aber nur sterbend kam sie dort an. Als bald trat der Tod ein.

Halle, 25. Juni. Schlimme Folgen hatte eine Zugverlärnung in der Muskettier Schilling des Infanterie-Regiments Nr. 72 in Bernburg, die ihn vor das Kriegsgericht der 8. Division brachte. Schilling, ein Mann, dem es nach seiner eigenen Angabe beim Militär sehr wohl gefiel, hatte zu

Fortsetzung folgt.

Ostern einen Stägigen Urlaub nach seiner Heimat Naumburg erhalten. Als er in die Garnison zurückkehrte, veräußerte er die richtige Uniformzeit und kam aus Furcht vor Strafe nunmehr auf die Idee, überhaupt nicht mehr zu seinem Truppendienst zurückzukehren. Zunächst ging er nach Halle, wo er von früher her bekannt war. Auf einer mehrere Tage hindurch ausgeübten „Bierreise“ fiel er einem Werber für die Fremdenlegion in die Hände und fand, nachdem er seine Uniform mit Zivilkleidung vertauscht hatte, erstere an das Regiment in Naumburg zurück. Die Fremdenlegion sah ihn aber in ihren Reihen nicht, da er sich inzwischen die Sache anders überlegt hatte und Mittel und Wege fand, sich dem Werber zu entziehen. Schilling wanderte dann nach Jena, wo er längere Zeit unter einem angenommenen Namen arbeitete. Als er wieder arbeitslos war, wurde er auf der Landstraße von einem Gendarmen erkannt und festgenommen. Vor dem Militärgericht, vor dem er sich wegen Fahnenflucht und Weigerung eines falschen Namens zu verantworten hatte, gab er an, ein Opfer seiner Unwissenheit und Angst vor der zu erwartenden Strafe geworden zu sein. Das Gericht schenkte den Angaben des bis dahin tüchtigen Soldaten Glauben und verurteilte ihn nur wegen unerlaubter Entfernung zu 2 Monaten Gefängnis und wegen Führung eines falschen Namens zu 3 Tagen Haft.

Bad Kösen, 23. Juni. Einen eigenartigen Anblick bietet die etwa 1,5 Kilometer lange Straße von Spielberg nach Bismuthau. Die dort stehenden Platanenbäume sind durchgängig mit einem feinen Schleier überzogen, so daß man von dem Grün der Blätter fast nichts mehr zu sehen bekommt. Unter diesem Schleier sitzen Millionen Naupen; die die Bäume ihres Blattschmuckes beraubt haben und nur kurze Blattstücke stehen lassen.

Gisleben, 23. Juni. Im benachbarten Ahlsdorf geriet ein Bierwagen in heftig gegen eine hohe Mauer, daß diese einstürzte. Das sechsjährige Kind des Bergmanns Hempel, das hinter der Mauer stand, wurde von den Steinen verschüttet und sofort getötet.

Bermischte Nachrichten.

Massenerkrankungen in der Garnison Osna-brück. Auf der Rückkehr vom Gottesdienst nach der Kaserne erkrankten Sonntag etwa 15 Mann vom 78. Infanterie-Regiment in Osna-brück. Während man sich noch um diese bemühte, erkrankten mehr Soldaten, und die Zahl der Erkrankten stieg bis Montag früh auf 200 Mann. Alle Erkrankten litten an heftigem Brechdurchfall. Das Befinden aller Erkrankten ist seit Montag nachmittag zufriedenstellend, Lebensgefahr besteht bei keinem von ihnen. Die Ursache der Erkrankungen konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Möglich ist, daß der Keffel in der Kasse bereitet wurde, schädliche Deyde angeleitet hatte.

Schikmdorf auf offener Straße. In Neukölln hat sich der Gärtner Karl Sonnabend auf offener Straße erschossen. Sonnabend, der Junggeheile war und bei seiner Schwester wohnte, litt seit längerer Zeit an einem Nervenleiden und wurde deshalb lebensüberdrüssig.

Im Eisenbahnzug erschossen. Zum Schrecken der Mitfahrerinnen hat sich Dienstag Nacht ein etwa 30-jähriger Mann in einem Wteil 2. Klasse des Nauener Zuges, der auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin einlief, erschossen.

Im Wahnwahn. In Beneckau erschlug der Gastwirt Dominik seine Ehefrau und seine zwölfjährige Tochter mit einer Art im Schlafe. Der Täter ist geistesgestört und hat bereits vor 25 Jahren zwei seiner Kinder im Schlafe erwiirt bezw. erschlagen. Er wurde damals wegen Geistesstörung freigesprochen.

Lebenslänglich Zuchthaus für ein Kind. In dem Städtchen Joliet im Staate Illinois hatte ein 14-jähriger Knabe, der vollkommen degeneriert war, auf einer Farm eine Frau und deren zwei Kinder ermordet. Er wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Als der Knabe ins Zuchthaus abgeführt wurde, in welchem er sein ganzes Leben verbringen soll, trug er Kniehosen. Es mußte ihm ein Sträflingsanzug angemessen werden, da die Kleiderkammer der Anstalt für den wenig über vier Fuß hohen Jungen nichts Passendes vorrätig hatte.

Aus aller Welt.

Leipzig, 24. Juni. (Zum Deutschen Turnfest.) Eine der schwierigsten Fragen, die Unterbringung der in einer Anzahl von 70-80000 erwarteten Festgäste, hat der Wohnungsausschuß schon jetzt befriedigend gelöst. Die bekannte Gastfreundschaft der Leipziger Bürgerschaft hat sich wieder einmal trefflich bewährt: nicht weniger als 43000 Bürgerquartiere, darunter einige Tausend Freiquartiere, sind zur Verfügung gestellt worden! Da außerdem Vorlese für Einrichtung von Massenquartieren für 40000 Turner getroffen worden ist, so ist für Unterbringung hinreichend gelorgt.

Gotha, 26. Juni. (Ein bestialisches Weib.) Eine in Großhauer beschäftigte polnische Arbeiterin geriet mit ihrem Manne in Streit und mißhandelte diesen derart, daß er den Gendarmen holen wollte. Während der kurzen Zeit der Abwesenheit des Mannes legte die Frau ihr sechs Wochen altes Kind auf den Hackel und schlug ihm mit einer Art den Kopf und beide Beine ab. Die unmensliche Mutter wurde verhaftet.

Aebungsplatz Ohrdruf, 24. Juni. Gestern explodierten in einer Baracke beim Wäsche trodnen in einem Ofen mehrere Platzpatronen, die von einem vorher lebenden Truppendeute zurückgelassen und in den Ofen geworfen worden waren. Sechs Mann vom Feldartillerie-Regiment Nr. 11 wurden verletzt, darunter drei schwer.

Wahnsdorf (Sachsen), 21. Juni. Der fünf Jahre alte Sohn des Hausbesizers Emil Freund trat in der Nachbarschaft mit anderen Kindern spielte, trat aus einer am Fenster stehenden Flasche, welche Lysof enthielt. Trotz der ärztlichen Bemühungen erlag das Kind den Folgen der Vergiftung.

Werdau, 23. Juni. Im benachbarten reußischen Marktlesken Fraureuth beging ein Arbeiter eine äußerst rohe Tat. Nach vorausgegangenem Streit an Bierisch begab sich der Mann nach Hause, holte ein Stiletmesser, lauerte seinem Gegner, einem Schlosser auf und brachte ihm einen Stich ins Gesicht und einen 5 Zentimeter tiefen Stich in die rechte Brustseite bei. Der Geschohene wurde schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus transportiert. Der Messerheld ist verhaftet und Vater von 6 Kindern.

Worbis, 23. Juni. Der Stadtverordneten-vorsteher Hellwig hat in seiner Eigenschaft als Brozeß-agent zahlreiche Gelder unterschlagen, die ihm anvertraut waren. Er stellte sich dem Gericht in Duderstadt. Wegen dessen Unzulängigkeit wollte er sich nach Nordhausen begeben, um sich dem dortigen Landgericht zu stellen, führte jedoch dieses Vorhaben

nicht aus, sondern ließ sich bei Bad Sachsa vom Eisenbahnzug überfahren. Er war sogleich tot.


Greifswald, 25. Juni. (Urkundenfälschung aus Vergnügungslucht.) Die hiesige Strafkammer hatte es dieser Tage mit einem Falle von Urkundenfälschung zu tun, deren Motiv keineswegs alltäglich sein dürfte. Die 22-jährige Ehefrau eines Anklamer Schlächtermeisters erhielt eines Tages eine für ihren abwesenden Gemann bestimmte Ladung vor Gericht. Als Termin war ein Tag angegeben, an dem die Eheleute einen Ausflug unternehmen wollten, der nun arg in Frage gestellt schien. Die Frau wußte sich aber zu helfen, indem sie einfach das Datum der Ladung änderte. Eine „gute Freundin“ verriet dieses Meisterstück und das Gericht verurteilte die erfunderische Frau zu drei Tagen Gefängnis.

Birdliche Nachrichten.

Ortsfische: Am Sonntag, dorn. 9 Uhr: Anbacht.

Markt-Kalender.

Am 28. Juni: Viehm. in Jessen.
Am 1. Juli: Viehm. in Rabna.
" 2. " Am. in Schönwalde, Schwim. in Brettn.
" 3. " Am. in Schönwalde, Ferkeln. in Torgan.



Für die Raucher- Aristokratie

Marke:
Unser Kaiser
10 Pfg. d. Stck.

Salem Aleikum
(Hohlmundstück)

Salem Gold
(Goldmundstck. 22. Kar. Gold)
Ligaretten
No. 10 - 10 Pfg. d. Stck.

Salem Aleikum
Salem Gold
No. 5 - 5 Pfg. d. Stck.

Garantirt naturell, bekömmlich,
mild, rein orientaltischer Tabak.
Echt mit Firma:
Orient-Tabak- u. Ligaretten-Fabrik
Venidze, Inh. hugo Fietz, Dresden.

Truffstfrei!

Anzeigen.

Privat Mittagstisch
von 15 Bieutig an. Speise-
wirtschaft Ackerstraße Nr. 6,
Zählbrandt.

Eine Unterwohnung
zum 1. Oktober zu beziehen
Beigestraße Nr. 1.

Eine Oberwohnung
ist zum 1. Oktober zu vermieten
Dolzboverstraße 31.

Unterwohnung,
bestehend aus Stube, Kammer und
Küche, zum 1. Oktober zu beziehen
Mühlenstraße 36.

Die von Herrn Tofaute innehabende
Wohnung
in meinem Hause Torgauer Straße
Nr. 6, ist zum 1. Oktober cr. ander-
weitig zu vermieten.
Germann Beck.

Eine Oberwohnung
ist sofort oder zum 1. Oktober zu
beziehen
Friedhofstraße 5.

Wohnung zum 1. Okt.
zu vermieten.
Ackerstraße Nr. 6.

Eine Parterwohnung
zu vermieten
Gärtnerstraße 1.

Zu vermieten:
eine Wohnung sofort, desgl.
eine Wohnung zum 1. Oktober,
ebenfalls Stube und Küche zum
1. Oktober.

Ang. Acker.
Schlafstellen
zu vermieten
Ackerstraße 6.

Roggenstroh
Flegelbruch kauft, in Fuhrn und
Ladungen,
Georg Kindscher,
Wittenberg (Weg. Halle), Tel. 80.

Nur mit Rotband



Luhn's
wäscht am besten

Bös

find alle Arten von Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Mitesser, Pili-
keln, Wülsten, Geschwürchen usw. Daher
gebräuchlich die beste

Siedensper-
Carbol-Zeerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Raddeuf
& Stief 50 Pfg. zu haben bei: Apotheker
Schmorde.

Riesenspögel

Geradella

empfehl
J. G. Fritzsche.

Preuß. - Süddeutsche Lotterie
Ziehg. 1. Kl. 9. u. 10. Juli 1913.
Lose: $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{4}$ 10 und bei
5 M. 10 M. 1 Porto
Estrich, Kgl. Lott.-Gim., Jüterbog.

Den berühmten
Harzer Sauerbrunnen
„Grauhof“
empfehl
J. G. Hollmig's Sohn.

Koliktropfen für Pferde
Flasche 1.00 M.,
sehr wirksames Drusenpulver
für Pferde, Paket 60 Pfg.,
holländ. Milch- und Nutzpulver
Paket 60 Pfg.
sowie alle homöopathischen und
allopathischen Tierarznei-
mittel hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.

≡ Bürger- ≡
Schützen-Verein.
Sonntag den 29. Juni, von
nachm. 3 Uhr ab:
Schießen.

Empfehle meinen
hochfeinen
Himbeersaft
in großen und kleinen Flaschen
J. G. Hollmig's Sohn.

Neue saure Gurken
empfehl
J. G. Fritzsche.

Bösen Husten
verhüten Balsam's edle Eukalyptus-
Menthol-Bonbons & Bad 25
und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.
Frachtbrieft
find zu haben in der Buchdruckerei.

Feinste
Matjes-Heringe
neue Kartoffeln
Pfund 10 Pfg. empfiehlt
Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

Frische
Land-Butter
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Salatgurken,
Neue saure Gurken,
a 5, 10 und 15 Pfg. empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Für Touristen!
Eis- u. Erfrischungsbombons.
H. Selbmann, Markt 28.

Feinste
marinierte Heringe,
Stück 8 Pfg.
Rollmöpfe,
Stück 5 Pfg.
Neue saure Gurken,
Stück 10 Pfg. empfiehlt
Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

Ital. Nieren-Kartoffeln
frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Nährmittel
wie: Nestlé's Kindermehl
Aufete's und Klopfer's
Kindermehl
Knorr's Hafermehl
Hafer-Katano
Kondensierte Milch
Milchpulver, chemisch rein
hält vorzüglich die
Apothete Annaburg.

Weck's
Frischhaltung
mit Gläsern zu Original-
preisen empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Jeden Dienstag u. Freitag:
frischgeköhlte Kaffee's
von hochfeinem Aroma und kräfti-
gem Wohlgeschmack empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Julius Haller
Sauerbrunnen
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Gegen
Mücken u. Fliegen:
Mückenschutz,
Brennendöl,
Franzosenöl,
Fliegenfänger,
Fliegentod,
Fliegenleim,
Insektenpulver
empfehlen die
Apothete Annaburg.

Vor-
Anzeige.
Unser
Saison-Ausverkauf
beginnt
am 1. Juli und dauert bis 15. Juli.
15% Lüdecke & Sohn
Ermäßigung auf die
gesamte Kinder-
Confection.
Leib- und Bettwäsche
extra billig.
Inh.: Gebr. Schneider
Wittenberg
Coswigerstr. 7. Schloßstr. 29.

Einige $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ -Loose der Kgl. Preuß.
Klassen-Lotterie
hat abzugeben
Hermann Reich.

Kreis-Sparkasse Torgau
verzinst Spar-Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ Proz.
(ab 1. und 15. jeden Monats).
Sparmarken zu 10 und 50 Pfennig.
Rezeptur Annaburg (Otto Schwarze, Torgauerstr. 12).

**Fort mit Waschbrett
und Bürste!**
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser
waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird
damit blendend weiss, frisch und duftig wie
auf dem Rasen gebleicht.
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

persil
das selbsttätige
Washmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Ruch-Fabrikanten der beliebtesten.
Henkel's Bleich-Soda.



Glückwunschkarten
zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit
und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.

Macco-Hemden
do. Jacken
Netz-Jacken
Sport-Hemden
Macco-Hosen

Farbige Oberhemden
in grosser Wahl.
Carl Quehl.

Lampenschirme,
Fenster-Vorhänge,
in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
Papierhandlung.

Brenn-Spiritus,
auch unter 1 Liter, empfiehlt
Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Jugendtag in Annaburg.

Sonntag den 29. Juni 1913.
Um 10 Uhr Vormittags: Festgottesdienst im Walde a. d. Torgauer
Strasse. (Wegweiser sind aufgestellt).
11 Uhr 15: Ginnmarsch in die Stadt.
11 Uhr 30: Frühkonzert auf dem Markt.
12 Uhr 30: Gemeinsames Mittagessen in der Militär-Anaben-
Erziehungsanstalt.
Um 2 Uhr: Antreten der Vereine auf dem Markt und Marsch nach
dem Darreispelzplatz.
2 Uhr 45: Beginn der Spiele.
4 Uhr 45: Beginn der Aufführungen auf dem Plage des
Festgottesdienstes.
Zum Anschluß daran findet eine kleine militärische
Übung statt.
Um 8 Uhr: Geselliges Beisammensein im Walschlößchen.
Bei Regen und schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der
Schloßkirche statt.
Die darauf folgende Begrüßung der auswärtigen Vereine würde
dann auf dem Markt am Friederichsplatz abgehalten werden.
Besondere Einladungen zu den einzelnen Nummern des Jugendtages
ergehen nicht. Eintritt wird nicht erhoben.

Ortsgruppe Annaburg des Reichsverbandes
gegen die Sozialdemokratie.
Die Jahresversammlung zur Erledigung der Gegenstände aus
§ 5 der Satzungen:
1. Jahresbericht,
2. Rechnungslegung,
3. Vorstandswahl,
wird für Dienstag den 1. Juli ds. Js. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Walschlößchen einberufen.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird bestimmt erwartet.
Der Vorstand. Stubenrauch.

Bund der Handwerker.
Donnerstag den 3. Juli ds. Js., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Gasthof zum Siegeskranz
Allgemeine Handwerker-Versammlung.
Referent: Herr Schlossermeister Diez-Erfurt.
Dem Bunde noch fernstehende Handwerker, sowie alle Freunde des
Handwerks sind herzlich willkommen.
Der Obmann. Grahl.

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Annaburger
Landwehr-
Verein
(eingetragener Verein).
Sonntag den 28. Juni
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
General-Versammlung
bei Herrn Kamerad Däumichen.
Tagesordnung:

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten
und Hautausschlägen, wie Mitesser,
Finnen, Wunden, Geschwüre usw.
durch tägliches Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefelsaife
von Bergmann & Co., Kadehent
& Sted. 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

1. Eröffnung.
2. Verlesen der Niederschrift über die
letzte Versammlung.
3. Steuererhebung.
4. Mitglieder-Aufnahme.
5. Vereinsangelegenheiten.
6. Jahresversammlung.
7. Anträge u. Vereinsangelegenheiten.
8. Schlusswort.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.
Der Vorstand. Heintze.

Bisttenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdrucker.



Weck's
Frischhaltung
„Koche auf Vorrat“
empfehlen zu Fabrikpreisen
der Alleinvertreter für Anna-
burg und Umgegend:
J. G. Hollmig's Sohn.

Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag, d. 28. Juni, abends
8 Uhr: Monats-Versammlung
im Vereinslokale zur
„Weintraube“.
Der Vorstand.

Clossa.
Sonntag den 29. Juni ladet zur
Tanzmusik.
freundlichst ein
Paul Drabandt.

Verein „Concordia“.
Den Mitgliedern zur Kenntnis,
daß am Sonntag den 29. Juni
in Alters Neue Welt ein
Tanzkränzchen
stattfindet. Freunde und Gönner
werden höchlichst eingeladen.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die Kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neuanzeige 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 74.

Sonnabend, den 28. Juni 1913.

17. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Tägliche Verzinsung.

Geschäftszimmer im Gemeinbeamt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 28. ds. Mts. abends 8 Uhr

fall im Gasthof zum Siegeskranz die Aufnahme von **40** obm. Kies bedingungslos an den Mindestfordernden vergeben werden.

Annaburg, den 26. Juni 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Berretung

am Sonnabend den 28. Juni nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der Bewilligung von Beihilfen für die Straßenpflasterung und Anerkennung der dieselbst gestellten Bedingungen.
2. Bestimmung über eine Gehaltszahlung.
3. Aunberweiterte Beschaffung des Tilgungsdarlehens zu der Straßenpflasterung.

Herzenswunden.

Novelle von Marie Harling.

Nachdruck verboten.

3]

2. Kapitel.

Im Cafe Neubauer, gegenüber dem primitiven Kreisstadttheater der kleinen nordischen Garnisonstadt Neustadt sitzen unweit der mit einer roten Tuchdraperie versehenen Tür 3 junge Hufarenoffiziere an einem der kleinen Marmortischchen. Trotz der eigentlich noch frühen Abendstunde sind nur wenige Gäste in der mit kleinstädtischer Eleganz ausgestatteten Weinstube. Die alten Neustädter halten es nicht mit den späten Nachskunden, sie stehen morgens mit den Hühnern auf und lieben es darum auch mit diesen schlafen zu gehen. Die Gewohnheit der Großstädter, erst beim Schein der elektrischen Bogenlampen das Leben zu beginnen, hat in den frischen, gelunden Bewohnern Neustadts noch keine Nachahmer gefunden.

„Gott, ist dieses Neustadt ein langweiliges Nest!“ bemerkte jetzt einer der Reutnants, ein hübscher Mensch, mit dunklem, pikantem Gesicht und keckem Schnurrbartchen, „zu Lode können sie einem martens mit ihren patriarchalischen Gewohnheiten. Früher, in der Residenz, war das ein anderes Leben. Aber hier! Puh, ab und zu ein langweiliger Tee oder eine musikalische Soiree, wie sie das Geflimper hochtrabend nennen, na, ich danke! Und erst die jungen Damen, diese gezerrten Brautpuppen, die in beständiger Angst vor Mamas

4. Bewilligung eines Beitrages zu dem Festkommers anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Annaburg, den 25. Juni 1913.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. B. Grune.

Politische Rundschau.

Deutschland. Nach den zwischen Berlin und Gmünden getroffenen Abmachungen erfolgt die Ankunft des Deutschen Kaisers in Gmünden zum Besuch des Herzogs von Cumberland am 15. August. Der Kaiser wird von dem Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Außerdem werden die Schwiegereltern des Herzogs von Cumberland, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eintreffen. Am 18. August, dem Geburtstag Kaiser Franz Josefs, begibt sich Kaiser Wilhelm persönlich nach Jßel.

Der Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg und seine Gemahlin werden Mitte Juli ihren Einzug in Ratzenow halten. Die herzogliche Wohnung ist fertiggestellt worden, und zahlreiche Hochzeitsgeschenke sind in Automobilen bereits nach der Villa gebracht worden.

Die Vertagung des Reichstages soll bestimmt am 2. Juli bis zum 25. November erfolgen. Um das zu erreichen, sollen die Sitzungen in den nächsten Tagen früher beginnen. Man will zunächst alle Deckungsvorlagen bis zum 28. zweiter Lesung verabschieden, in der nächsten Sitzung nur dritte Lesungen stattfinden. Die Vorstände haben ihre Mitglieder gebeten, der nächsten Tage, wenn irgend möglich, in Berlin abwesend zu sein, da bei manchen Meinungen die Mehrheiten sehr schwanken werden. Neben den Weh- und Deckungsvorlagen werden nur noch einige kleine Vorlagenprüfungen und Anfragen erledigt werden.

Frankreich. In einer Protestversammlung

den die dreijährige Dienstzeit führte der General Berzin, früheres Mitglied des Obersten Kriegsrates, unter anderem aus, eine aus drei Jahrgängen bestehende Armee sei moralisch schwächer als eine aus zwei Jahrgängen zusammengesetzte, da der dritte Jahrgang sich nur herumdrücke, faullege und den Geist der Truppe verflüchtige. Die Reservisten seien besser als die aktiven Leute, da sie mehr Widerstandskraft hätten. Ein plötzlicher Ueberfall durch Deutschland sei ein Uebing im Hinblick auf die gegenwärtigen Mobilisationsverhältnisse. Berzin plädierte auch für die Wiedereinführung der regionalen Rekrutierung, bei der jedermann unmittelbar für seine engere Heimat rechen würde. Der sozialistische Deputierte Albert Thomas erklärte in der Versammlung, es sei angebracht, den Gedanken einer Zurückeroberung von Elsaß-Lothringen aufzugeben und an seine Stelle ein Ideal zu setzen, das den Wünschen der Demokratie mehr entspräche.

Serbien. Die Kriegsgefahr darf als beseitigt betrachtet werden. Die bedingungslose Annahme des russischen Schiedsgerichtes durch Serbien ist allerdings noch keineswegs sicher. Jedoch sind hinreichend bestimmte Zusicherungen gegeben worden, so daß man dem Ausgang der bevorstehenden Verhandlungen mit Zuversicht entgegensehen kann. Man hat Grund zu glauben, daß Serbien, ebenso wie Bulgarien der Aufforderung Außlands nachkommen wird, seine Forderungen in einer besonderen Denkschrift darzulegen, wenn es dies nicht etwa schon getan hat.

Der russische Handelsprogramm.) Der Bischof von Wilna verlas im Kongress den Bescheid, in welchem er eine Regelung des Bedienungsfußsystems zu ergänzen und die Nation auf eine Grundlage zu stellen. Die Gesetze würden jetzt eine neue Art nicht ohne Verheerung bedürftig, wenn sie frei machen durch Beletti-

Urm. „Wo willst du denn Du bist hier in Neustadt, wo die erste Stunde noch so.“ wandte er sich dann so erzähle doch mal ordentlich gebracht hat. Bist doch

acht. „Hast recht, Steinach, ist mich ziemlich kalt, aber ja selbst sehen, sie wird ja Woche die Landpartie mit über! Als ich heute zur geheimer vereyren Frau Tante darauf gefaßt, bis zum unserer lieben Neustädter zu werden, denn ich kenne

ja alle Frauenlein Daria und Fraulein Thella. Aber denk euch mein Erstaunen, als ich mitten zwischen meinen vieliebten Kuffinen das reizendste Geschöpf erblicke, das die Erde trägt. Und plaudern kann die, na, ich sage euch, die Zeit ist mir nie so schnell vergangen wie heute, abend, ich habe nur bebuert, daß so eine Leevittie keine Ewigkeit währet.“

„Na, diesen läbblichen Wunsch hast du wohl zum erkennen gehabt.“ lachte Hans Jörg von Krauthausen, „du hast aber auch ein unverschämtes Glück. Kommt da endlich mal eine akzeptable Dame nach Neustadt, gleich schnappt der Stetten einem die süßen Brocken vor der Nase weg.“

„Laß die dummen Witze, Krauthausen,“ meint

Feldherrnblick leben, keine, mit der es sich lohnt, ein kleines Liebesgeplänkel zu beginnen. „It auch gar nicht nötig, Hans Jörg jetzt ein anderer Offizier, von seiner Zeitung er gelesen, aufblickend, „kann denn der We mehr leben ohne Süßholz zu raupeln?“

„Ach, du mit deiner faden Lebensa bist wie für so ein Kleinstdleben gesch aber sage dir, wenn die Frauen nicht w für was brauchte denn unferneis überhau sein?“ fügte er mit komischem Seufzer hin „Du bist aber tößlich!“

Die beiden anderen lachten hell auf aber eine weitere Antwort geben können, Tür aufgerissen und ein ziemlich lang auf Offizier mit rötlichblondem Haar und Sa stürmt herein.

„Kinder, wir haben eine Eroberung gemacht, famos, pyramidal, nie dagewesen.“ rief er, die Wäge an den Ständer hängend und sich schwer auf einen der Rohrstühle niederlassend.

„Aber Udo, Menschenkind, was ist denn los?“ „Was los ist?“ Udo von Stetten schob an seinem Uniformkragen, als müsse er erstickend. „Ihr hättet sie leben müssen, da liegt Rasse drin sage ich euch, und erst die Augen! Bombenelement, ich dachte, sie hätte mich versengt, solche Blut, solch ein Feuer!“

Der kleine Hans Jörg von Krauthausen springt erregt in die Höhe. „Udo, wo ist sie? Donnerweiter, die muß ich sehen.“

„Gernach, gemach!“ Steinach legt lachend die